



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum Sonntag Trinitatis, 07.06.2020

Am heutigen Sonntag feiern wir die Dreieinigkeit Gottes als unserem Vater, seinem Sohn und dem Heiligen Geist und können uns darüber bewusstwerden, in welcher vielfältigen Weise er dadurch unser Leben beeinflusst und stärkt. Der Wochenspruch macht uns darauf aufmerksam:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! (2. Kor 13, 13)

Durch diesen Zuspruch miteinander verbunden feiern wir gemeinsam Gottesdienst, im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Gelobet sei der Herr (EG 139,1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter https://www.youtube.com/watch?v=GE14Fxtw_kg den Organisten ins Haus holen.

Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Licht, mein Leben,
mein Schöpfer, der mir hat
mein Leib und Seele gegeben,
mein Vater, der mich schützt
von Mutterleibe an,
der alle Augenblicke
viel Gutes an mir getan.

Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Heil, mein Leben,
des Vaters liebster Sohn,
der sich für mich gegeben,
der mich erlöst hat,
mit seinem teuren Blut,
der mit im Glauben schenkt
das allerhöchste Gut.

Gelobet sei der Herr,
mein Gott, mein Trost, mein Leben,
des Vaters werter Geist,
den mir der Sohn gegeben,
der mir mein Herz erquickt,
der mir gibt neue Kraft,
der mir in aller Not
Rat, Trost und Hilfe schafft.

Wochenpsalm: Psalm 113

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

Gelobet sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
der oben thront in der Höhe,

der niederschaut in die Tiefe,
auf Himmel und Erde;

der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,

dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Wir beten weiter:

Gott,
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
du bist bei uns.
Umgib uns mit deiner Gegenwart,
durchdringe uns mit deiner Liebe
und erfülle uns mit deiner Kraft,
dass wir leben und wirken können
aus deiner Fülle;
der du dreieinig lebst und regierst
von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

Predigt zu 4. Mose 6, 22-27

„Worte sind Schall und Rauch“. So sagt das Sprichwort. Man muss sie also nicht so ernst nehmen. Oft ist es leider so bei uns oberflächlichen Leuten in einer Zeit der vielen Worte. Manches überhört man besser. Spätestens aber dann, wenn es um uns selbst geht merken wir, dass Worte mehr sind. Da hat einer über uns Böses, Unwahres gesagt, uns etwas angehängt - schon merken wir: Solche Worte tun weh! Sie sind nicht nur „Schall und Rauch“. Wenn Worte nur „Schall und Rauch“ wären, dann könnte uns das, was andere sagen, ja kalt lassen. Wir könnten großzügig darüber hinweggehen.

Hier merken wir: Worte können weh tun. Worte sind Wirklichkeiten. Sie prägen und beeinflussen unser Leben, unser Wohlbefinden. Wir freuen uns darüber oder wir reiben uns daran wund. Gute Worte motivieren! Böse Worte verletzen. Worte sind nicht nur „Schall und Rauch!

Lasst uns dies mitlesen, wenn wir den Predigttext des Sonntags Trinitatis, Worte aus 4. Mose 6,22-27 (LU17) lesen:

Und der HERR redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

„Der HERR segne dich“ - nur Worte, Schall und Rauch?! Nur ein „Füllwort“, wenn uns nichts konkretes einfällt? Nur sakraler Abschluss unserer Gottesdienste? (Übrigens: Das ist typisch evangelisch! Martin Luther und die Reformation hat eingeführt, dass der Gottesdienst mit dem aaronitischen Segen und dem dreifachen Amen der Gemeinde als Antwort drauf abschließt.)

Was heißt „segnen“?

In der griechischen wie in der hebräischen Sprache hängt segnen zusammen mit loben, rühmen, preisen. Das griechische Verb „eu-logeo“ heißt wörtlich „gut-reden“, „gute Worte“. Eulogia ist das Wort für Lobpreis. Das hebräische Wort „barach“ wurde im Alltag beim Begrüßen, beim Abschied und als Glückwunsch gebraucht. Es wird also auch hier Gutes gewünscht, zugesprochen.

Segnen heißt auch: jemandem Gottes Segen, Huld und Gnade wünschen. Eine weitere Bedeutung ist, etwas durch Gebet weihen, d.h. „segnen“; Gottes Segen für etwas erbitten oder in den Dienst für Gott stellen.

Bei Gott sind Worte nicht nur Worte, sondern Wirklichkeit. In Psalm 33,9 lesen wir: *Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da.* Gottes Wort schafft, was es sagt (siehe Schöpfung; 1. Mose 1)!

Der Herr segne dich - das heißt darum konkret: ER beschenke dich! Gott beschenke dich mit seinen Gaben. Von Gottes Gaben leben wir! Paulus dankt am Anfang des Epheserbriefes (1,3): „...für die Fülle des geistlichen Segens, an der wir in der himmlischen Welt durch Christus Anteil bekommen haben.“ Dass wir beten können, dass wir sein Wort verstehen, dass wir glauben können - all das sind Auswirkungen des geistlichen Segens Gottes.

Besonders im Alten Testament wird deutlich, dass Segen auch materielle Gaben einschließt. Wenn es dort heißt, dass bestimmte Menschen von Gott gesegnet wurden, dann hatten sie meist mehr als genug, ja waren mit Überfluss beschenkt. Am Ende des Buches Hiob, jenes Mannes, der besonders viel unverständliches Leid und Not erfahren hat, lesen wir (Hiob 42,12+13): „Und der HERR segnete Hiob fortan mehr als zuvor, er besaß vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen. Und er bekam sieben Söhne und drei Töchter“. Alles Segen Gottes!

Gott versorgt uns, gibt uns, was wir brauchen zum Leben. In einem Lied aus dem 17. Jahrhundert singen wir (EG 352): „Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnad gelegen ...“ (Man lese alle Strophen dieses Liedes!)

Vier Geschenke, Gaben Gottes, werden dann auch im aaronitischen Segen konkret beschrieben. Gott gibt und schenkt ...

- Schutz und Bewahrung (behüte dich)

„Ich kann schon selbst auf mich aufpassen“ - so sagt mancher. Bei „behüten“ geht es um mehr, als um aufpassen! Am schönsten für mich beschrieben ist das in Psalm 23! „Hüten“ ist die Aufgabe des Hirten! ER gibt Schutz, Versorgung, Bewahrung. Jesus betet für seine Jünger (damals und bis heute), dass der Vater „sie bewahrt vor dem Bösen“ (Joh 17,15).

- Gnade (sei dir gnädig)

Unsere Schuld steht wie eine dunkle Wolke zwischen Gott und Menschen. Unter dieser Wolkendecke ist es kühl, düster und stürmisch. Denn die Menschen stehen unter dem Zorn Gottes. Aber nun hat Jesus am Kreuz sich für uns in die Gewitterfront Gottes gestellt. Uns hat der Zorn gegolten, aber Jesus hat er getroffen. Weil über ihm das Gewitter niedergegangen ist, zieht über uns der Himmel auf und die Sonne aller Sonnen erstrahlt in hellem Glanz: Gott lässt sein Angesicht über uns leuchten. Ohne Jesus liegt noch die Gewitterfront über uns. Aber mit Jesus ist über uns schon der helle Tag des Herrn angebrochen. Weil Jesus unsere Schuld getragen hat, erfahren wir Gnade. „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung“, so Paulus (2. Kor 5, 19).

- Zuwendung (lasse leuchten/erhebe sein Angesicht)

Der Anfang von Vers 26 ist für viele der am schwierigsten zu verstehende Teil des aaronitischen Segens. Was heißt das: „der HERR hebe sein Angesicht über dich“? Wörtlich aus dem Hebräischen: „Hebe Jahwe sein Antlitz dir zu“. Die Einheitsübersetzung sagt: „Der HERR wende sein Angesicht dir zu.“ Wenn Menschen sich von uns abwenden, uns nicht mehr ansehen, wegschauen wenn sie an uns vorbeigehen, tut das weh. Es deutet auf ein gestörtes Verhältnis hin. Gott wendet sich nicht ab! Er will es mit mir, mit uns zu tun haben. Das sagt uns der Segen zu! Darum können wir mit allem zu ihm kommen. In 1. Mose 16 macht Hagar, die Magd Saras, als sie geflohen war und in der Wüste fast umkam, die Erfahrung, dass Gott sie nicht im Stich lässt. Und dann heißt es (13): „Und sie nannte den Namen des HERRN, der mit ihr redete: Du bist ein Gott, der mich sieht“. Keiner wird von Gott übersehen!

In Afrika gibt es einen Stamm, bei dem grüßen sich die Menschen, wenn sie sich begegnen, nicht mit den uns vertrauten Worten: Grüß Gott oder guten Tag. Dort sagt man zueinander: »Ich sehe dich«. Gott sagt »Ich sehe dich«. Er sieht mich an - und schenkt mir so ein Ansehen, das ich nirgends sonst erhalte. Im Segen wendet der dreieinige Gott seinen Blick auf mich, schaut mich an, ruft mich zu sich, und verspricht mir seine Treue.

- Frieden, Heil (Schalom)

Wenn wir uns Gott zuwenden und Gott uns seine Gnade und Freundlichkeit zuwendet, wird unser Leben heil. Es ist das Werk des Heiligen Geistes, dass wir mit dem Frieden Gottes erfüllt werden. Den können und sollen wir dann auch weitergeben.

Beim Segnen werden nicht Wünsche ausgesprochen („möge“), sondern Geschenke verteilt, Wirklichkeiten zugesprochen. Deshalb müsste der Segen so lauten:

Der Herr segnet dich und behütet dich.

Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig.

Der Herr wendet dir sein Angesicht zu und gibt dir Frieden.

Das alles will Gott geben. Er ist der Segnende, der Schenkende (V 27). Wir sind die, die Empfangenden. Segnen können wir uns nie selbst! Wir erfahren den Segen Gottes unmittelbar von Gott und mittelbar in der Gemeinde, durch Brüder und Schwestern. Allerdings besteht da doch ein „gewaltiger Unterschied“. Wenn Gott segnet, dann sind das nicht nur Worte und Wünsche. Dann sind es konkrete Gaben, die unser Leben reich machen, mit denen wir beschenkt werden.

Wenn wir Menschen segnen, können wir nicht machen, was wir erbitten und zusprechen. Das kann nur Gott tun. Wenn Menschen segnen, heißt das: Sie erbitten Gutes von Gott.

„Priester ... dienen als Mediatoren (Vermittler). Ihr Verhalten kann den heilvollen Akt nicht selbst vollziehen, sondern bildet ... die Grundlage für das göttliche Handeln.“ (Manfred Josuttis)

Segen ist Gabe und (wird zur) Aufgabe. Gesegnete sind berufen zu segnen. Man könnte sagen: Wie Gott mir, so ich dir!

Bei Petrus lesen wir (1. Petr 3,9): *Vergeltet nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort, sondern segnet vielmehr, weil ihr dazu berufen seid, auf dass ihr Segen erbt.*“

Und Paulus sagt (Rö 12,14): *Segnet, die euch verfolgen; segnet, und verflucht sie nicht.*

Solches Segnen ist priesterlicher Dienst der Christen (Offb 1,6). Wir dürfen das ganz persönlich für uns nehmen.

In einem kühnen Akt theologischer Deutung las Martin Luther den dreigliedrigen Segensspruch hin auf den dreieinigen Gott: »Gehet hin:

- im Segen Gottes, des Vaters, der als der Schöpfer euch behütet auf eurem Wege, und
- im Segen Gottes, des Sohnes, der euch als euer Heiland und Erlöser Gottes Gnade und Barmherzigkeit zuwendet, und
- im Segen Gottes, des Heiligen Geistes, der euch beisteht als der Tröster und euch Frieden gibt mitten in der Welt, in der ihr Angst habt.«

Amen.

Lied: Brunn alles Heils (EG 140, 1-5)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=-y8widsDbz4> den Organisten ins Haus holen.

Brunn alles Heils, dich ehren wir
und öffnen unsern Mund vor dir;
aus deiner Gottheit Heiligtum
dein hoher Segen auf uns komm.

Der Herr, der Schöpfer, bei uns bleib,
er segne uns nach Seel und Leib,
und uns behüte seine Macht
vor allem Übel Tag und Nacht.

Der Herr, der Heiland, unser Licht,
uns leuchten lass sein Angesicht,
dass wir ihn schauen und glauben frei,
dass er uns ewig gnädig sei.

Der Herr, der Tröster, ob uns schweb,
sein Antlitz über uns erheb,
dass uns sein Bild werd eingedrückt,
und geb uns Frieden unverrückt.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
o Segensbrunn, der ewig fließt:
durchfließ Herz, Sinn und Wandel wohl,
mach uns deins Lobs und Segens voll!

Fürbitten und Vaterunser

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie Gemeinschaft gelingt
und sei mit deinem Segen in dieser Welt,
die zerrissen ist,
zerstritten,
geschändet,
gequält von Hass und Gewalt.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, wie wir einander verstehen
und sei mit deinem Segen bei denen,
die gegen Hass und Gewalt demonstrieren.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, Versöhnung zu suchen
und sei mit deinem Segen bei denen,
die sich der Gewalt verweigern und
Brücken bauen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, barmherzig zu sein
und sei mit deinem Segen bei den Kranken
und Sterbenden
und bei denen, die sie pflegen und beschützen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns, füreinander dazu zu sein
und sei mit deinem Segen bei denen,
die mit ihrem Wissen und Können dem Leben dienen.

Du dreieiner Gott,
lehre uns zu glauben
und sei mit deinem Segen
in deiner weltweiten Kirche,
in unserer Gemeinde,
bei unseren Freunden und Familien.

Du dreieiner Gott,
du bist die Quelle, du bist das Leben,
bei dir ist Frieden.
Dir vertrauen wir uns an - heute und alle Tage.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns (EG 610, 1-3)

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter
<https://www.youtube.com/watch?v=JwVUWpZfwkk> den Pianisten ins Haus holen.*

Kehrvers

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.

Kehrvers

In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man wie ein Kind
deinem Wort vertrauen schenkt.

Kehrvers

In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn.

Kehrvers

Der Herr segnet dich und behütet dich.
Der Herr lässt sein Angesicht leuchten über dir und ist dir gnädig.
Der Herr wendet dir sein Angesicht zu und gibt dir Frieden.
Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter
https://www.youtube.com/watch?v=ZfT_OUIRy24 noch ein Nachspiel anhören.*

*Hausandacht der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach
Predigt: Inspektor i. R. Karl-Heinz Schlittenhardt (Kontakt: 07236 9827566,
schlittenhardtkh@t-online.de)
Redaktion: Christian Bauer, Lucian Eller
Kontakt: Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad, 07248 932420, kgr@kirche-ittersbach.de*